

## Ein „Outdoor-Besprechungsraum“

„Mein Karlsruhe“: Bundesverfassungsrichterin Sibylle Kessal-Wulf und die Schlossterrassen

**Karlsruhe** (kli) – Sibylle Kessal-Wulf hält sich gerne auf den Karlsruher Schlossterrassen auf. Die Bundesverfassungsrichterin kommt in der Regel einmal die Woche hierher.

„Der Platz ist ganz in der Nähe des Gerichts“, erzählt Kessal-Wulf in der BT-Reihe „Mein Karlsruhe“. Mal verbringt sie ihre Mittagspause hier draußen, mal kommt sie abends privat vorbei, nach der Eröffnung einer Ausstellung in der Kunsthalle oder anderswo.



Die gebürtige Norddeutsche hat sich immer schon gern im Karlsruher Schlosspark aufgehalten. Als sie 2001 aus Schleswig-Holstein in die Fächerstadt kam, hat sie mit ihrem Mann zusammen die Schlossterrassen entdeckt. Hier, so sagt sie, gebe es ein „wunderbares Ambiente“.

Was macht den Charakter ihres Lieblingsplatzes aus? „Dass man von Mitte März bis



Genießt das Leben draußen nicht fern des Arbeitsplatzes: Juristin Sibylle Kessal-Wulf auf den Schlossterrassen.

**Karlsruhe** (lsw) – Bei einem Feuer in einer Flüchtlingsunterkunft in Karlsruhe sind fünf Menschen verletzt worden. Die Brandursache war zunächst unklar. Nach ersten Ermittlungen der Polizei wurde das Feuer nicht mit Absicht gelegt. Der Brand war am Sonntagabend im Keller eines Verwaltungsgebäudes ausgebrochen, wie die Polizei mitteilte. Die Feuerwehr räumte die Unterkunft und löscht die Flammen. Die Polizei schätzt den Schaden auf etwa 3000 Euro. Fünf Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes, die erste Löschversuche unternommen hatten, erlitten leichte Rauchgasvergiftungen. Ein Verletzter wurde ins Krankenhaus gebracht. Bewohner wurden nicht verletzt. Das DRK war mit 15 Kräften im Einsatz. Zur Klärung der Brandursache hat die Kriminalpolizei Ermittlungen aufgenommen.

## Prügelei unter Asylbewerbern

**Ravensburg** (lsw) – Zwei Asylbewerber in Ravensburg haben sich am Samstag bei einem Streit mit einem Messer verletzt. Wie die Polizei gestern mitteilte, zückte einer der beiden 27 und 32 Jahre alten Männer das Messer, der andere konnte es ihm jedoch entreißen. Da die beiden Asylbewerber sich gegenseitig beschuldigten, sei noch unklar, wer das Messer bei sich hatte, hieß es bei den Beamten. Der 32-Jährige erlitt bei dem Streit leichte Schnittverletzungen an der Hand, der 27-Jährige verletzte sich am Oberschenkel. Beide kamen ins Krankenhaus. Nach dem Konflikt sei es in der Unterkunft zu „tumultartigen Szenen“ zwischen Sympathisanten der beiden Männer gekommen, teilte die Polizei weiter mit. Die Beamten hätten den Streit unter Kontrolle gebracht. Ermittlungen hätten aber ergeben, dass es zwischen beiden Gruppen bereits seit längerem Konflikte gab. Daraufhin seien Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden – beispielsweise fahre öfter eine Streife an der Unterkunft vorbei.

## Cannabis: Lange out, jetzt wieder gefragt

Neues Frühinterventionsprogramm für junge Drogenkonsumenten in der Region / Einstiegsalter sinkt weiter

Von Volker Neuwald

**Baden-Baden/Rastatt** – „Risiko-Check Drogen“ heißt ein neues Frühinterventionsprogramm für junge Drogenkonsumenten im Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden. Hervorgegangen aus zwei erfolgreichen Programmen der Vorjahre, richtet es sich an Jugendliche ab 14 Jahren. Der Bedarf ist groß.

Das Programm ist eingebunden in das Gesamtkonzept für Suchtprävention der kommunalen Suchthilfenzwerke Baden-Baden und Rastatt. Das heißt: Die Fachleute arbeiten eng zusammen. „Und wir sind von der Realität überrückt worden“, gesteht Wolfgang Langer, Leiter der Einsatzgruppe Drogen bei der Kripo in Rastatt.

Es ist vor allem der stark steigende Cannabis-Konsum, der den Experten große Sorgen bereitet, oft in Kombination mit Amphetaminen. „Im Jahr 2013 haben laut Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung 5,6 Prozent der Zwölf- bis 17-Jährigen mindestens einmal in den vorangegangenen zwölf Monaten Cannabis ausprobiert, überwiegend männliche Jugendliche“, so Langer. Bei den 18- bis 25-jährigen sollen es 15,8 Prozent gewesen sein.

Für die Region Mittelbaden lassen sich diese Werte nicht herunterbrechen, aber viele Indikatoren sprechen für eine ähnliche Entwicklung – „Riesendunkelfeld“ inklusive, wie es Frenk Durm formuliert, Leiter der Einsatzgruppe Drogen bei der Kripo in Rastatt.

„Das Einstiegsalter sinkt auf 14 oder 15 Jahre“, erklärt Langer den aktuellen Trend. „Cannabis ist wieder zur Modedroge geworden, wie in den 90er Jahren. Es war lange out, jetzt kommt es mit Macht zurück.“

Zugleich ist das Wissen über diese Droge und ihre gesundheitlichen Folgen bei Jugendlichen sehr schwach ausgeprägt, berichtet Boris Kowalewski aus der Praxis. Er ist Mitarbeiter der Fachstelle Sucht und leitet zusammen mit Kay Bay erl die „Risiko-Check“-Kurse.

Ein Kurs besteht aus drei Gruppentreffen und zwei Einzelgesprächen. Auf Augenhöhe und ohne erhobenen Zeigefinger sollen die Klienten dazu bewegt werden, ihr Konsumverhalten zu überdenken und bestenfalls einzustellen. Zwang

wird nicht ausgeübt. „Wir sind zieloffen, und wir unterliegen der Schweigepflicht“, sagt Kowalewski.

Aus eigenem Antrieb kommen die jungen Menschen in der Regel nicht zum Kurs. „Oft machen die Eltern Stress, verstärkt mischen sich auch Schulen ein. Polizei und Gerichte schicken Jugendliche, wenn diese aufgefallen sind oder ein Ermittlungsverfahren eingeleitet wurde.“ Geht es erstmal um den Führerschein, ist den Experten Aufmerksamkeit sicher.

Die in der Politik diskutierten Pläne für eine Legalisierung von Cannabis seien in diesem Zusammenhang wenig hilfreich, kritisiert Michael Klose von der Staatsanwaltschaft Baden-Baden. Auch Kowalewski berichtet von Aussagen, dass

Cannabis „in spätestens einem halben Jahr erlaubt sei“.

Fünf Kurse waren in diesem Jahr insgesamt vorgesehen, vier fanden schon statt. 38 Klienten nahmen bislang teil, 2014 waren es bei den beiden bisherigen Kursen insgesamt 60.

Ganz wichtig sei die Unterstützung durch die Bürgerstiftungen in Baden-Baden und Rastatt. Jeweils 1500 Euro im Jahr gewähren die Stiftungen. Die Vorsitzenden Andreas Büchler (Baden-Baden) und Dr. Thomas Hatz (Rastatt) betonen die gesellschaftliche Bedeutung der Suchtprävention. Kontakt: Jugend- und Drogenberatung Baden-Baden und Landkreis Rastatt, ▶ (07221) 996478-30, E-Mail fs-baden-baden@bw-lv.de. ◆ www.bw-lv.de

## Im Blickpunkt

### FDP wählt Rülke ins Bundespräsidium der Partei



**Hans-Ulrich Rülke.** Foto: dpa  
mit 5,3 Prozent der Stimmen noch sieben Sitze im Landtag und flog mit der CDU aus der Landesregierung. Für die kommende Wahl rechnet Landesparteichef Michael Theurer mit einem Ergebnis von mindestens acht Prozent. Er gehört dem Präsidium ebenfalls an. Mehr Vertreter hat dort kein anderer Landesverband.

**Stuttgart** (lsw) – Mit Blick auf die Landtagswahl in Baden-Württemberg hat das FDP-Bundespräsidium den liberalen Spitzenkandidaten Hans-Ulrich Rülke ins Boot geholt. Das wichtigste Führungsorgan auf Bundesebene habe den 53-Jährigen zugewählt, teilte die FDP-Fraktion im Stuttgarter Landtag gestern mit. Bundesparteichef Christian Lindner habe seinen Vorschlag, das Präsidium mit Rülke bis zur Wahl am 13. März 2016 von neuem auf zehn Leute aufzustocken, mit der „übragenden Bedeutung der baden-württembergischen Landtagswahl für die Gesamtpartei“ begründet. Da die Spitzenkandidaten mit dem Wahltag endet, läuft dann auch Rülkes Mitgliedschaft im Präsidium aus. Die FDP sieht Baden-Württemberg als ihr Stammland an. Denn die Vorgängerpartei Demokratische Volkspartei (DVP) wurde 1946 in Stuttgart gegründet. Die Fraktion unter Führung Rülkes hat nach dem Wahldebakel vom März 2011

## Beamter mit Humor

Von wegen Banause: Knöllchen für ein Kunstwerk war ein Scherz



Parken eigentlich verboten: Für das Kunstwerk „Truck“ von Erwin Wurm in der Karlsruher Innenstadt setzte es einen Strafzettel.

lobende Worte des ZKM freuen: „Wir finden es toll, wenn die Ordnungsmänner dieser Stadt künstlerisch mitdenken“, sagte eine ZKM-Sprecherin.

Das Autokennzeichen des deformierten Transporters muss übrigens geändert werden. Beim ZKM hat sich nach Angaben der Sprecherin ein Mann gemeldet, dessen Auto das gleiche Kennzeichen trägt – es war versehentlich doppelt vergeben worden.

Karlsruhe feiert gerade 300. Geburtstag und ist voll von Kunstaktionen quer durch die Stadt. Unter anderem schwebt über einer großen Baustelle am Marktplatz ein „entwurzeltes“ Haus an einem Kran.

trum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) aufgestellt worden. Die Räder standen im Halteverbot; das daraufhin angebrachte Knöllchen hatte die Sprecherin. Das Ordnungsamt sei über die Aktion informiert gewesen. Der knallrote Transporter war von dem österreichischen Künstler Erwin Wurm „in Form gebracht“ und vom Zen-

trum nicht als solchen erkannt und auf Facebook geschrieben: „Es handelt sich um einen echten Strafzettel, der vom ZKM zu begleichen wäre.“ OB Frank Mentrup (SPD) versprach sofort, Widerspruch gegen das Bußgeld einzulegen.

Der missverstandene Beamte kann sich nun seinerseits über